



KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

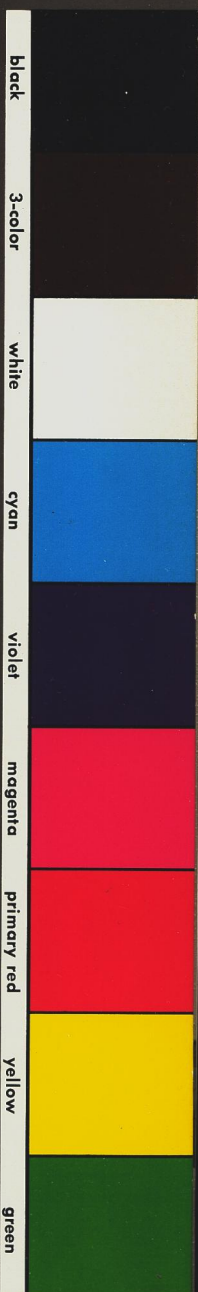
1.00

1.30

1.60

B

1.90



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

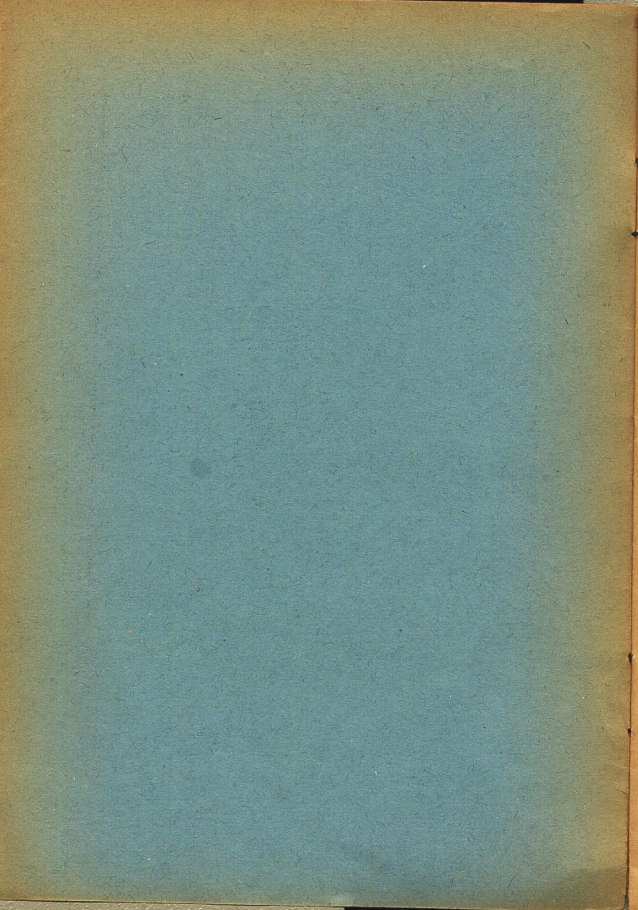


1748 – 18. MAI – 1948



200 JAHRE BIBLIOTHEK

DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE
CAROLO-WILHELMINA ZU BRAUNSCHWEIG



Die
**Instruction für den Bibliothecarium
des Collegii Carolini**

vom 18. Mai 1748

Anläßlich der 200. Wiederkehr des Gründungstages
der Bibliothek der Technischen Hochschule Carolo-
Wilhelmina zu Braunschweig

*

Herausgegeben von Dr. Fritz Meyen

Zugleich 2. Jahresbericht der Bibliothek für die Zeit
vom 1. April 1947 bis zum 31. März 1948

Den Teilnehmern
an der Bibliothekartagung in Hannover
vom 18. bis 20. Mai 1948 überreicht von der Bibliothek der
Technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig

•

ZUR GRÜNDUNGSGESCHICHTE DER BIBLIOTHEK DES COLLEGIUM CAROLINEUM

Auf Vorschlag des Hofpredigers und späteren Abtes von Riddagshausen, Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (1709—1789), gründete Herzog Karl I. von Braunschweig und Lüneburg (1713—1780, Regierungszeit seit 1735), der Vater Anna Amalias, Herzogin von Sachsen-Weimar, im Jahre 1745 das Collegium Carolinum zu Braunschweig¹⁾, „worin nicht allein diejenigen, die mit ihrer Gelehrsamkeit demnechst dem Vaterlande dienen wollen, alle mögliche Anleitung finden werden, sondern wo auch die, so den Nahmen der Gelehrten nicht führen wollen, die beste Gelegenheit haben, ihre Vernunft und Sitten zu bessern, und zu denen besonderen Ständen, welchen sie sich gewidmet haben, sich vorzubereiten“²⁾. Diese Anstalt sollte die zu jener Zeit zwischen Gymnasium und Universität noch bestehende Lücke ausfüllen, daneben aber „sehen wir hier die Ansätze des technischen Unterrichtswesens, das wir in seinen ersten Anfängen, den elementaren realistischen Schulen, an den Beginn des 18. Jahrhunderts zu setzen haben, schon klar auf das Ziel einer höheren technischen Ausbildung gerichtet“³⁾. Forstleute, Landwirte, Bergleute, Architekten, Ingenieure, Offiziere usw. fanden hier eine höhere Fachbildung, zugleich aber wurde durch die Anstalt die feinere, den Ideen der Zeit gemäße Bildung („bon sens und guter Geschmack“) verbreitet⁴⁾. Mit seinem vielseitigen Lehrplan und der den Studenten von Anfang an gewährten Freiheit in der Wahl der Vorlesungen hatte das Collegium Carolinum mehr den Charakter einer Hochschule

als einer höheren Unterrichtsanstalt. Aus dem Collegium Carolinum hat sich die jetzige Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina entwickelt.

Die Einrichtung einer Bibliothek wurde bereits in der „Vorläufigen Nachricht von dem Collegio Carolino zu Braunschweig“ vom 17. April 1745 angekündigt, und Karl I. stiftete zu diesem Zweck einen Grundstock von etwa 5000 Bänden aus den Bibliotheken, die zwei seiner Vorgänger, die Herzöge Anton Ulrich (1633—1714, Regierungszeit seit 1704) und Ludwig Rudolf (1671—1735, Regierungszeit seit 1731) in den Schlössern von Salzdahlum und Blankenburg angelegt hatten. Die Auswahl der für die Bibliothek des Collegium Carolinum vorgesehenen Werke traf Jerusalem. Als die erste Büchersendung aus Blankenburg eintraf, beantragte der Abt am 21. März 1748, einen der Professoren des Collegiums zum Bibliothekar zu ernennen. Jerusalem wurde aufgefordert, eine Instruktion für die Verwaltung der Bibliothek vorzulegen und überreichte daraufhin eine Denkschrift mit 14, größtenteils sehr ausführlich begründeten Punkten⁵⁾. Auf Grund seiner Vorschläge erließ der Herzog am 18. Mai 1748 eine „Instruction für den Bibliothecarium des Collegii Carolini“⁶⁾ und ernannte durch ein gleichzeitiges Schreiben den Professor Johann Wilhelm Seidler⁷⁾ zum Bibliothekar, sowie Jerusalem zum Oberaufseher der Bibliothek⁸⁾.

Der Grundstock der Bibliothek, der im Laufe der nächsten Jahrzehnte sich durch Ankäufe und ansehnliche Geschenke erheblich vermehrte, bestand zum weitaus größten Teil aus geisteswissenschaftlichen Werken; neben Theologie, Geschichte und Kameralistik waren vor allem griechische und lateinische Schriftsteller vertreten⁹⁾. Der Entwicklung des Collegiums entsprechend wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts in immer stärkerem Maße die naturwissenschaftliche und die neu aufkommende technische Literatur gepflegt. Die „als überflüssig oder doch als entbehrlich betrachteten Theile der alten humanistischen Büchersammlung des ehemaligen Collegium Carolinum“¹⁰⁾ wurden gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und in der Zeit kurz nach dem ersten Weltkrieg an die jetzige

Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel abgegeben. Die restlichen etwa 2000 Bände (62 aus dem 16., 236 aus dem 17. und 1 689 aus dem 18. Jahrhundert), bilden heute noch einen historisch wertvollen Bestandteil der Bibliothek der Technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina.

Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Gründungstages der Bibliotheca Collegii Carolini wird hier erstmalig die „Instruction“ vom 18. Mai 1748 mit dem Berufungsschreiben für den ersten Bibliothekar, sowie dem Exlibris (auf dem Umschlag) veröffentlicht, das alle Bände aus dem von Herzog Karl I. gestifteten Grundstock schmückt.

¹⁾ Eschenburg, Johann Joachim: Entwurf einer Geschichte des Collegii Carolini zu Braunschweig. — Berlin u. Stettin: Nicolai 1812. X, 202 S. 8°

²⁾ Vorläufige Nachricht von dem Collegio Carolino zu Braunschweig. Dat.: Braunschweig, 17. April 1748, S. 12.

³⁾ Dyck, Walter von: Die naturwissenschaftliche Hochschulausbildung. — In: Die Kultur der Gegenwart, T. 1. Abt. 1, Berlin u. Leipzig 1906, S. 316.

⁴⁾ Allgemeine Deutsche Biographie, Bd 15, Leipzig 1882, S. 209.

⁵⁾ Orig. im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel: Geh.-Rats-Registratur IX, 629, Bl. 8—18. Hrg. von Paul Trommsdorff in: Zentralblatt für Bibliothekswesen, Jg 47, Leipzig 1930, S. 213—219.

⁶⁾ Geh.-Rats-Reg. IX, 629, Bl. 2—7.

⁷⁾ „In dem Verzeichnisse von Michaelis 1746 wird er noch als Adjunkt, in dem von Ostern 1747 aber schon als außerordentlicher und 1749 als ordentlicher Professor angeführt. . . Er las über Philosophie und über lateinische Schriftsteller. Um 1760 kam er als Prinzenlehrer nach Weimar, wo er als Oberkonsistorialrath starb“. (Eschenburg a. a. O., S. 87.)

⁸⁾ Geh.-Rats-Reg. IX, 629, Bl. 1.

⁹⁾ Ermittelt aus: Eschenburg, Johann Joachim: Index bibliothecae Collegii Carolini ad catalogi realis paginas referens. (Handschrift in der Bibliothek der TH Braunschweig.)

¹⁰⁾ Orig. im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel: Kanzlei des Staatsministeriums 6376, Nr 7010 vom 10. September 1890.

**Serenissimi
Rescriptum an den Probst
Jerusalem,
den bey dem Carolino
zu bestellenden Biblio-
thecarium betreffend,**

De dato Wolfenbüttel, Den 18 ten May 1748.

Das Original Den 19. Dito nach
Braunschweig bestellt.

Demnach wir gnädigst resolviret, einen Bibliothecarium bey dem Collegio Carolino zu bestellen und dazu vorerst und biß zu weiterer Verordnung den dortigen Professore Joh. Wilh. Seidler anzunehmen, als wird auch hiemit in Gnaden aufgegeben, sothane Unsere gnädigste Intention gedachtem Professori und daß er sich dieser Function bis zu weiterer Verordnung unterziehe, zu eröffnen, ihn hiernächst auf die hiebey kommende Instruction zu beeydigen und das darüber abzuhaltende Protocol ad Acta einzuschicken, und wie Wir euch die Oberaufsicht über die Bibliothecam Carolini anvertrauet, als haben Wir das gnädigste Vertrauen, daß ihr solchdie gerne übernehmen werdet, gestalt ihr solchemnach über vorge dachte Instruction genau zu halten habet.

Wolfenbüttel, Den 18 ten May 1748.

Instruction für den Bibliothecarium des Collegii Carolini.

Demnach des Herzogs Durchlaucht gnädigt gut und nötig gefunden, das Bibliothecariat bey der im Collegio Carolino zu Braunschweig angelegten Bibliothec denen dazu geschickten Professoribus vorgedachten Collegii unter der Oberaufsicht des Probsts Jerusalem und solchergestalt anzuvertrauen, daß die Bemühung des Bibliothecariats unter denen Professoren abwechseln und aus ihrem Mittel jemand biß zu anderweitem gnädigstem Gutfinden auf eine Zeit lang bestellet und mit einer Instruction versehen werde, als foll

- 1) der jedesmalige Bibliothecarius sich dahin beeydigen lassen, daß er nicht allein den ihm anvertrauten Bücher-Vorrath bis auf die aller-kleinesten Stücke getreulich bewahren, auf deren Conservation alle mögliche Acht haben und für allen Schaden, der durch seine Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit entstehen könnte, mit seinem Vermögen caviren, sondern auch nachstehender Instruction und anderweit ihm vorzuschreibenden Verordnungen getreulich und auf das allergenaueste nachleben wolle. Solchemnach muß der Bibliothecarius
- 2) die Bibliothec 2 mahl die Woche, nemlich Mittwoche und Sonnabends Nachmittages von 2 bis 4 Uhr öfnen, diese 2 Stunden über von Anfang bis zu Ende gegenwärtig, außer diesem
- 3) aber jedesmahl bereit seyn, die Bibliothec denen Fremden, welche solche zu sehen Lust haben, zu zeigen, gegen diese so wol als
- 4) gegen die Membra des Collegii als Professores, Hofmeister und Studios eines freundschaftlichen und höflichen Betragens sich beleißigen und jederzeit willig seyn, die verlangten Bücher herzugeben, auch ihnen den Gebrauch und Lesung derselben zu erlauben, jedoch
- 5) dahin sehen, daß die Bücher bey dem Gebrauch nicht beschädiget oder wieder alles bessere Verhoffen wol gar an denen Kupfern oder merckwürdigen Stellen nach Flacianischer Art verstümmelt werden, ferner
- 6) und damit von denen kleineren Piecen nichts abhanden komme, die ausgegebenen Bücher sich allezeit wieder behändigen lassen und sie an den gehörigen Ort selbst wieder hinsetzen.
- 7) Soll der Gebrauch der Dinte in der Bibliothec niemand, auch dem Bibliothecario selbst nicht gestattet seyn, sondern alles Auszeichnen und Schreiben mit Bleystift oder Rötel geschehen, noch

- 8) dem Bibliothecario oder sonst jemand erlaubt seyn, Licht oder Kohlen zum Wärmen hereinzubringen.
- 9) Die Schlüssel zu der Bibliothec dürfen niemand, wer er auch sey, anvertrauet werden, außer dem Probst Jerusalem, oder wem Seiner Durchlaucht die Ober-Aufsicht demnächst zu übergeben gnädigt geruhen mögten. Damit auch
- 10) wegen des Ausleihens der Bücher der Bibliothec kein Verlußt noch Schaden zumachse, so hat der Bibliothecarius sich dabey besonders behutßam zu bezeigen und folgende Regula genau zu beobachten:
 - a) müssen die Bücher nicht ohne Unterschied ausgeliehen werden, sondern nur an solche Personen, von welchen man weiß, daß sie nicht nur behutßam damit umgehen, sondern auch im Stande sind, ein Werk, welches etwan beschädiget würde oder gar verloren ginge, zu bezahlen,
 - b) denen Studiosis ist keines auf die Stuben zu geben, weiln sie noch nicht Zeit haben, vieles zu lesen, zum Nachschlagen aber die öffentlichen Stunden genug sind. Denen Professoribus und Hofmeistern aber werden die verlangende Bücher unter denen gemachten Bedingungen communiciret. An Personen, die keine Membra Carolini sind, werden gar keine, es sey denn, daß sie dazu höhern Befehl produciren, verabfolget.
 - c) Muß kein Buch, es sey an wem es wolle, ausgeliefert werden, der nicht dagegen einen Empfang-Schein, worauf der Titul deßelben bemerket, nebst Unterschrift seines Namens und des Datü einschicket, welches so lange an des Buchs Stelle zu legen, bis dieses zurückgeliefert wird, als welches vor- und nachhero, in was vor Stande es gewesen und ob es in solchem zurückkommen, zu befehen. Damit auch
 - d) die Bibliothec nicht zu viele Lücken bekomme, so sind die Bücher nicht länger als höchstens auf 8 Tage und von großen, aus verschiedenen Voluminibus bestehenden Wercken, niemals mehr als ein Band auf einmahl zu verleihen. Hiernächst und
- 11) ist des Bibliothecarii Plicht, dahin zu sehen, daß die Bücher in ihrer gehörigen Ordnung nach denen Materien allzeit wol rangirt stehn, damit ein jeder die ganze Suite, die davon vorhanden ist, sofort übersehen könne, zu welchem Ende über ein jedes Fach mit gewissen schwarzen oder andern Buchstaben eine jede Disciplin, wozu sie gehören, anzuzeigen, gestalt auch der Bibliothecarius nicht eher herausgehen muß, biß alles wieder an seinen gehörigen Ort gestellet ist.

Zum Grunde dieser Ordnung kann der überlieferte und noch zu continuirende Auszug aus dem Blankenburgischen Catalogo dienen, gestallt selbiger, wenn er ganz fertig und mit Papier durchschossen, einen beständigen Catalogum abgeben und allzeit offen auf dem Tische liegen kann.

- 12) Zum Auslegen der Bibliothec soll nicht ein jeder hineingelassen, sondern solches, so oft es nötig, von dem Hauswärter Ernst in Person verrichtet werden.
- 13) Sollen zu mehrerer Bequemlichkeit in der Bibliothec ein oder zwey lange Tische, worauf die Bücher zum Aufschlagen zu legen, aufgestellt und solche zu besserer Reinhaltung der Bände mit grünem Tuche bezogen, auch in denen Fenstern dergleichen kleine Tische, um sich dabey niederlezen zu können, gemacht werden.
- 14) Stehet dem Bibliothecario nicht frey, in der Bibliothec etwas nach seinem Sinn zu ändern, neu machen zu lassen oder Bücher ohne Einwilligung des zeitigen Oberaufsehers anzuschaffen, gestallt dieser angewiesen worden, hierunter das Erforderliche jedesmahl zu verfügen und in denen neu anzuschaffenden Büchern eine solche Wahl zu treffen, die er dem Collegio nützlich findet, zu welchem Behuf und vorerst zu Completierung der mangelnden Bücher auch dasjenige, was von denen wegziehenden Studiois gegeben wird, mit zu gebrauchen. Ubrigens und
- 15) Ist der Bibliothecarius schuldig, außer der beständigen Red und Antwort, alle halbe Jahr von dem Zustand der Bibliothec und seinen dabey vorgekommenen Verrichtungen dem Oberaufseher umständlichen Bericht zu erstatten und die Bibliothec in Beyseyn mehrbefagten Oberaufsehers nach dem Catalogo visitiren zu lassen.

Uhrkundlich Wolfenbüttel, den 18 ten May 1748.

C.

Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1947 bis zum 31. März 1948.

(Bei Zahlenangaben die entsprechenden Zahlen des Vorjahrs
in Klammern)

a) Räume.

Der fortschreitende Wiederaufbau des alten Hochschulgebäudes macht in abschbarer Zeit die Räumung der augenblicklichen Unterkunft der Bibliothek notwendig. Geplant ist, im Laufe der Zeit einen vierstöckigen Hochbunker mit Fenstern zu versehen und so umzubauen, daß er als Bibliotheksgebäude dienen kann. Im Juli 1947 wurde der Bibliothek das vierte Stockwerk dieses Bunkers zur Verfügung gestellt, in das vorläufig sämtliche Zeitschriften sowie der größte Teil der vor 1900 erschienenen Einzelwerke überführt wurden. Bis zum März 1948 konnten die Zeitschriften geordnet werden, so daß sie jetzt der Benutzung zur Verfügung stehen, auch wenn sie noch nicht in die neuen Kataloge aufgenommen wurden. Die vor 1900 erschienenen Einzelwerke liegen noch gestapelt.

Im alten Hochschulgebäude verblieben die nach 1900 erschienenen Einzelwerke, die z. Z. katalogmäßig neu erfaßt werden. Von den hier zur Verfügung stehenden, als Bücher-, Benutzungs- und Verwaltungsräume weder nach Größe noch nach Lage zueinander ausreichenden Räumen mußten zwei für Hochschulzwecke wieder abgegeben werden. Als besonders nachteilig wird das Fehlen eines Lesesaals und eines Zeitschriftenzimmers empfunden.

b) Kataloge.

Der neue Alphabetische Katalog verzeichnet sämtliche Neuerwerbungen seit dem 1. April 1946 sowie die neubearbeiteten Bücher, Zeitschriften und Dissertationen des alten Bestandes, er erschließt zur Zeit 31 287 (11 540) Titel. Der Systematische Katalog ist auf dem Laufenden, er enthält jedoch nicht die Dissertationen, die in dem von Paul Trommsdorff bearbeiteten „Verzeichnis der bis Ende 1912 an den Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches erschienenen Schriften“ und im „Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten und Hochschulen erschienenen Schriften, Jahrgang 29, 1913 bis Jahrgang 58, 1942“ aufgeführt sind. In diesen Verzeichnissen, die in der Leihstelle der Bibliothek zur Verfügung stehen, sind die in der

Bibliothek der TH Braunschweig vorhandenen Dissertationen durch ein Kreuz (+) gekennzeichnet und können nach den Nummern der Verzeichnisse bestellt werden.

Da die Bibliothek weder über genügend Karteikästen noch über Platz in der Leihstelle verfügt (die übrigen Verwaltungsräume sind nur durch das Büchermagazin zu erreichen und daher nicht allgemein zugänglich), können die Kataloge den Benutzern noch nicht zur Verfügung gestellt werden. Als vorläufiger Ersatz dient ein nach 34 Gruppen eingeteilter, innerhalb dieser Gruppen nach dem Erscheinungsjahr der Werke des betreffenden Fachgebietes grob geordneter Sachkatalog.

c) Zugang.

Die Bibliothek konnte in der Berichtszeit ihren Bestand um 3713 (1529) Bände erhöhen, davon wurden 2071 (836) neu, 220 (247) antiquarisch gekauft, 1322 (446) als Geschenk überwiesen. Die „Schweizer Bücherhilfe“ stellte der Bibliothek wiederum eine größere Anzahl von Werken zur Verfügung, die nach 1939 in der Schweiz erschienen und in Deutschland unbekannt geblieben waren, dazu noch zahlreiche Dubletten und Sonderdrucke. Die Braunschweiger Verlagsanstalten Friedr. Vieweg & Sohn und Georg Westermann übersandten der Bibliothek regelmäßig ihre Neuerscheinungen. Allen Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle gedankt.

Vom alten Bestand wurden 11949 (4334) Bände neu bearbeitet, so daß am Schluß der Berichtszeit 21525 (5863) Bände durch Kataloge erschlossen und benutzbar waren. In diesen Zahlen sind die Dissertationen nicht enthalten.

d) Dissertationenstelle.

24. (19) Dissertationen der Technischen Hochschule Braunschweig wurden der Bibliothek zur Aufbewahrung und Weiterleitung übergeben. Sämtliche Dissertationen liegen nur in je 6 Maschinenschrift-Exemplaren vor und sind daher nicht für den allgemeinen Dissertationen-Tausch bestimmt. Von anderen Hochschulen ging 1 (4) gedruckte Dissertation ein.

Aus dem alten Bestand wurden 4060 (5654) Dissertationen bearbeitet, so daß am Schluß der Berichtszeit 9762 (5677) Dissertationen durch Kataloge erschlossen und benutzbar waren.

e) Zeitschriftenstelle.

254 (170) laufende Zeitschriften werden in der Bibliothek gesammelt und in einer besonderen Zeitschriftenkartei registriert.

f) Buchbinderstelle.

Wegen Mangels an Buchbindermaterialien und Ausbleibens jeglicher Zuteilung konnten in der Berichtszeit nur 190 (562) Bände gebunden oder ausgebessert werden.

g) Leihstelle.

Von 927 (835) Entleihern wurden in der Leihstelle der Bibliothek 12935 (11304) Bestellzettel abgegeben. 8201 (8446) Bestellungen konnten durch Ausgabe von 9628 (9712) Bänden erledigt, 3316 (1216) nicht ausgeführt werden, da die gewünschten Bände verliehen waren. In 712 (954) Fällen waren die Werke nicht benutzbar, weil sie entweder noch gestapelt oder gerade in Bearbeitung (Umkatalogisierung oder beim Buchbinder) waren, in 706 (688) weiteren Fällen nicht vorhanden. Es konnten also nur 63,4 (74,7) % der eingelaufenen Bestellungen positiv erledigt werden.

h) Auswärtiger Leihverkehr.

866 (417) Bestellzettel gingen in der Berichtszeit von 57 auswärtigen Bibliotheken ein, nur 177 (105) = 20,5 (25) % konnten mit 204 (115) Bänden positiv erledigt werden, während in 560 (197) Fällen die erbetenen Bände nicht vorhanden, in 52 (108) weiteren noch gestapelt — also nicht verfügbar — und in 77 (7) Fällen verliehen waren.

Dagegen konnte die Bibliothek von 39 (34) auswärtigen Bibliotheken 1040 (464) Bände entleihen, fast 70 (50) % der Braunschweiger Bestellungen konnten im Wege des Auswärtigen Leihverkehrs positiv erledigt werden.

i) Auswahllisten.

Die seit Januar 1947 von der Bibliothek wöchentlich herausgegebenen „Auswahllisten der Neueinstellungen“ erscheinen seit Februar 1948 vorübergehend in Abständen von 2 Wochen. Sie verzeichnen Neuerwerbungen und neubearbeitete Werke des alten Bestandes in 34 Fachgruppen.

k) Bearbeitung der Handbibliotheken der Institute und Seminare.

Für die Handbibliotheken der 45 Hochschul-Institute und Seminare werden in der Bibliothek laufend 349 (138) Zeitschriften bearbeitet und registriert, außerdem wurden in der Berichtszeit 3216 (1095) Bände für den Katalog der Instituts- und Seminar-Bibliotheken katalogisiert.

l) Praktikanten-Unterricht.

Der Leiter der Bibliothek unterrichtete die der Bibliothek zur Ausbildung überwiesenen Anwärterinnen für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken und für den Dienst an Volksbüchereien in Bibliotheksverwaltung, Bibliotheksgeschichte, Geschichte des Buchwesens und Bibliographie. Der Unterricht wurde während der ganzen Ausbildungszeit an 2 Wochenstunden erteilt.

m) Tagungen.

Der Leiter der Bibliothek nahm an der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Bibliotheken“ in Essen vom 2. bis 4. Juni 1947, an der Tagung der Niedersächsischen Bibliothekare in Hannover am 25. November 1947 und an verschiedenen Besprechungen bibliothekarischer Fragen in Hannover teil.

n) Personal.

Das Personal der Bibliothek setzt sich wie folgt zusammen:
Wissenschaftlicher Bibliotheksdienst:

Planmäßig:

Dr. Meyen, Fritz,
Bibliotheksrat.

Außerplanmäßig:

Dr. Hübner, Johannes,
Bibliotheksrat.

Gehobener Bibliotheksdienst:

Kannengießler, Gertrud,
Diplom-Bibliothekarin.
Ludwig, Marianne,
Diplom-Bibliothekarin

Luchterhand, Margarethe,
Bibliotheks-Inspektorin.

Bibliothekspraktikantinnen:

Brendecke, Dorothee.
Gronwald, Marianne.
Schmalhaus, Gisela.
Thiele, Gabriele.

Bibliothekarisch nicht vorgebildete Kräfte:

Wagenführ, Otto,
Verwaltungs-Sekretär.
Mertens, Dora.
Meyer, Gisela.
Vahldiek, Franz.
Rüstig, Hermann.

Mager, Elisabeth.
Wiwias, Margarethe.

Die Bibliotheks-Praktikantinnen Marianne Gronwald (Anwärterin für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken), Gisela Schmalhaus und Gabriele Thiele (Anwärterinnen für den Dienst an Volksbüchereien) haben am 31. März 1948 ihre Ausbildung an der Bibliothek beendet.

Außer dem planmäßigen und dem auf längere Zeit bewilligten außerplanmäßigen Personal beschäftigt die Bibliothek noch eine Reihe von sogenannten „Bau-Praktikantinnen“, zukünftigen Studentinnen, die sich die Zulassung zum Studium durch praktische Arbeit beim Wiederaufbau der Hochschule erwerben. Im Sommer-Semester 1947 wurden der Bibliothek 11, im Winter-Semester 1947/48 18 auf die Dauer von je 6 Monaten zugewiesen. Neben der mechanischen Arbeit des Büchertransports und des Sortierens der in den Bunker überführten Bestände nahmen diese Hilfskräfte dem Bibliothekspersonal viele kleine Nebenarbeiten ab, die nun einmal zu allen Zweigen der Bibliotheksverwaltung gehören, und entlasteten es dadurch fühlbar.

o) Statische Angaben über die Arbeit der Bibliothek.

(Nach den vom Verein Deutscher Bibliothekare erlassenen Vorschriften)

A 1. Ausgaben für Bücherkauf

Neue Büdier	11 527,97 RM	(7 195,02)
Fortsetzungen	6 977,08 RM	(821,—)
Zeitschriften	6 007,25 RM	(4 965,97)
Antiquaria	8 806,80 RM	(1 974,75)
Handschriften	— RM	(—)
Summe:	33 319,10 RM	(14 956,74)

A 2. Ausgaben für Bücherkauf nach Fächern:

Allgemeines	5 535,90 RM	(635,10)
Theologie	— RM	(—)
Rechtswissenschaft	119,93 RM	(960,10)
Staatswissenschaft	1 283,88 RM	(713,85)
Physik und Chemie	8 727,05 RM	(4 474,55)
Mathematik und Mechanik	2 169,85 RM	(886,40)
Beschreibende Naturwissenschaften	3 334,75 RM	(738,35)
Bauingenieurwesen	2 818,75 RM	(654,05)
Maschineningenieurwesen	2 411,37 RM	(2 125,80)
Geschichte	664,80 RM	(374,70)

Sprachen und Literatur	1 226,85 RM	(510,80)
Philosophie und Pädagogik	883,40 RM	(696,37)
Kunst und Architektur	2 921,47 RM	(1 756,45)
Drucke des 15. — 17. Jahrh.	20,— RM	(—)
Karten	142,20 RM	(175,70)
Sonstiges	1 058,90 RM	(255,52)

A 3. Gesamtausgaben.

Bücherkauf	33 319,10 RM	(14 956,74)
Einband	2 293,70 RM	(1 066,55)
Sonstige sachliche Ausgaben		
Geschäftsbedarf	670,10 RM	(2 336,—)
Instandsetzung der Kataloge ..	13 504,17 RM	
Regale	10 000,— RM	
Büchertransport (Umzug)	3 428,43 RM	
Gesamtsumme:	63 215,50 RM	(18 359,29)
davon aus außerordentlichen		
Mitteln	47 215,50 RM	(—)

B 1. Vermehrungsstatistik nach Erwerbungsart und Zuwachs.

Kauf	2 380 Bände	(1 083)
Tausch	11 Bände	(—)
Pflichtlieferungen	— Bände	(—)
Geschenke	1 322 Bände	(446)
Summe:	3 713 Bände	(1 529)

B 2. Vermehrungsstatistik nach Fächern.

Zugang an bibliographischen Bänden bei Abteilung:

Allgemeines	229 Bände	(81)
Theologie	— Bände	(—)
Rechtswissenschaft	30 Bände	(37)
Staatswissenschaft	213 Bände	(98)
Physik und Chemie	1 028 Bände	(221)
Mathematik und Mechanik	207 Bände	(86)
Beschreibende Naturwissenschaften ..	570 Bände	(92)
Bauingenieurwesen	211 Bände	(106)
Maschineningenieurwesen	243 Bände	(186)
Geschichte	103 Bände	(42)
Sprachen und Literatur	217 Bände	(117)
Philosophie und Pädagogik	232 Bände	(104)
Kunst und Architektur	159 Bände	(84)

Drucke des 15. — 17. Jahrh.	1 Band (—)
Karten	175 Stück (43)
Sonstiges	95 Bände (36)

C 1. Bücherbestellung.

Abgegebene Bestellzettel	12 935 (11 304)
Durch Verabfolgung erledigt	8 201 (8 446)
Vermerk: Verliehen	3 316 (1 216)
Vermerk: Nicht benutzbar	712 (954)
Vermerk: Nicht vorhanden	706 (688)

C 2. Benutzung am Ort.

Benutzung im Lesesaal:	entfällt
Ausleihung am Ort:	
Zahl der Entleiher	927 (835)
Zahl der verliehenen Bände	9 628 (9 712)

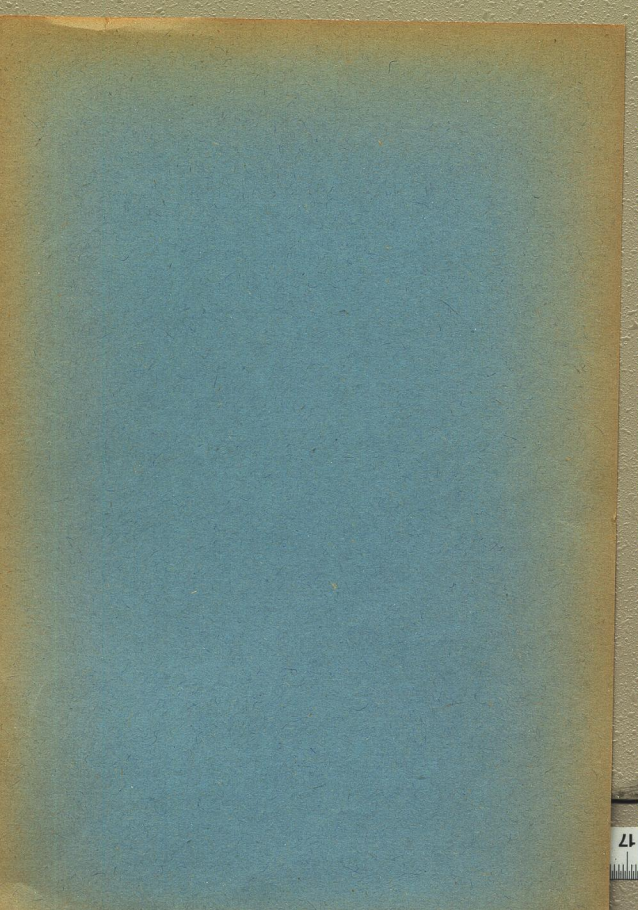
C 4. Auswärtiger Leihverkehr.

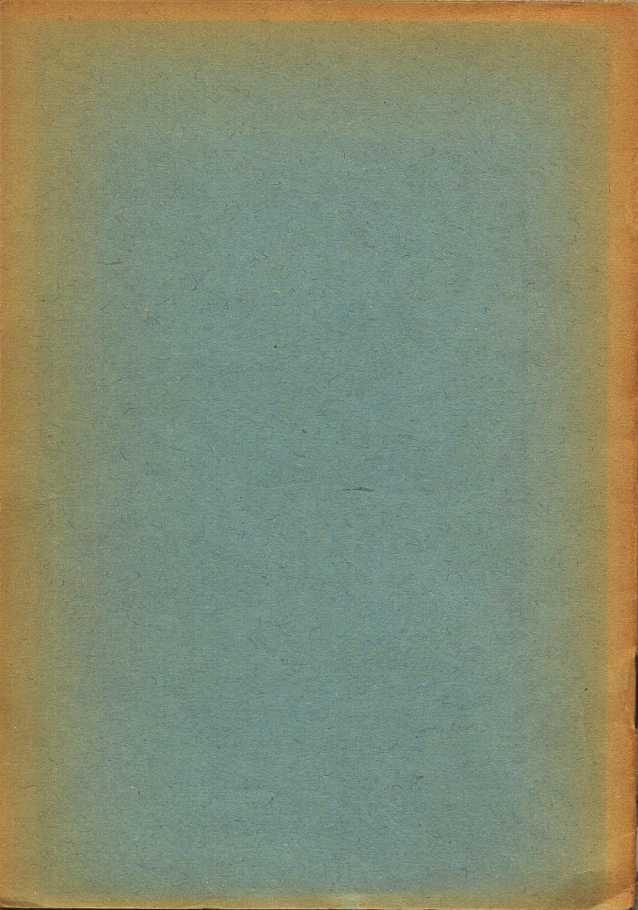
Verleihung nach auswärts:	
Zahl der Entleiher	
Einzelpersonen	15 (14)
Behörden und Institute	44 (33)
Zahl der versandten Bände	
Druckschriften	204 (115)
Handschriften	— (—)

D. Handbibliotheken der Hochschulinstitute.

Vermehrungsstatistik nach Fächern:

Rechtswissenschaft	20 Bände (14)
Staatswissenschaft	62 Bände (53)
Physik und Chemie	380 Bände (206)
Mathematik und Mechanik	147 Bände (71)
Beschreibende Naturwissenschaften	637 Bände (217)
Bauingenieurwesen	223 Bände (55)
Maschineningenieurwesen	441 Bände (161)
Geschichte	82 Bände (125)
Sprachen und Literatur	105 Bände (60)
Philosophie und Pädagogik	110 Bände (64)
Kunst und Architektur	132 Bände (118)
Karten	855 Stück (156)
Sonstiges	22 Bände (33)
Summe.	3 216 Bände (1 233)







KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

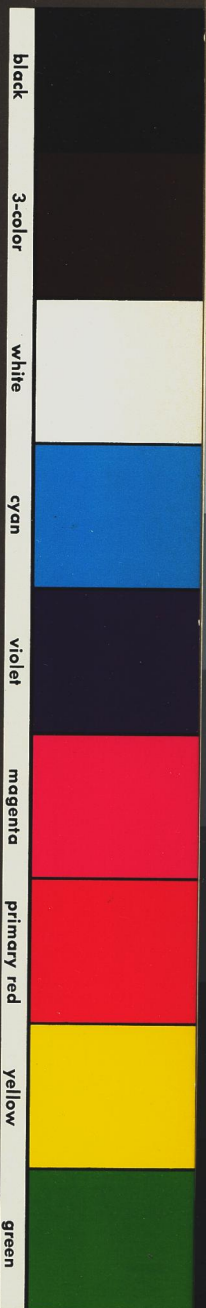
1.00

1.30

1.60

B

1.90



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

